

Oktober 2020



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute möchte ich Ihnen die Oktober Ausgabe der Kiez Notiz übersenden. Die derzeitige schwierige Situation rund um den Corona-Virus beschäftigt uns weiterhin sehr.

Wenn Sie Hilfe benötigen z.B. kleinere Besorgungstouren oder Gassirunden mit Ihrem Hund, melden Sie sich gerne bei mir. Mein Büro bleibt geöffnet. Natürlich können Sie sich auch weiterhin bei mir melden, wenn Sie ihre Hilfe anbieten möchten.

Sie erreichen mich per E-Mail buero@christian-graeff.de oder telefonisch unter 030 224 68 732.

Update: Nahversorgung im Marchwitzkiez

Entgegen aller Ankündigungen des Bezirksamtes hat der REWE-Markt Ende September geschlossen, ohne dass es einen Ersatzverkauf o. ä. gibt.

Ich freue mich, Ihnen nun mitteilen zu können, dass am **11.11.2020 um 10:00 Uhr** ein kleines Ladengeschäft "Kiez Kauf" in der Marchwizastraße 31 (rückseitig der Apotheke) eröffnen wird.

Ich möchte mich bei allen Anwohnern ausdrücklich bedanken, die mich bei dem Vorhaben so tatkräftig unterstützt haben.

Entwicklung Kino Sojus / Östlicher Helene-Weigel-Platz

Ich wurde in den letzten Wochen häufiger nach dem Stand der Entwicklung auf dem Gelände des ehemaligen Kinos Sojus gefragt.

In den Jahren 2014 bis 2016 haben wir gemeinsam mit allen Nachbarn einen Dialog zur zukünftigen Gestaltung des ehemaligen Kinos Sojus geführt.

Aus meiner Sicht war immer klar, dass es ein Kino oder eine rein kulturelle Nutzung des privaten Grundstücks nicht mehr geben wird.

Daher haben wir eine Perspektive für einen Neubau mit Einkaufsmöglichkeiten, altersgerechtem Wohnen und den Bau eines Parkhauses entwickelt. Für jede kleine Detailfrage lagen nach vielen Hinweisen der Bürger schließlich Lösungsvorschläge vor! Zu meiner Zeit im Bezirksamt waren die Verhandlungen mit dem Eigentümer abgeschlossen und es lag ein städtebaulicher Vertrag zur Herrichtung der Flächen vor.

Nach nunmehr vier Jahren sind keinerlei städtebauliche Aktivitäten mehr wahrnehmbar. Das ehemalige Kino gammelt vor sich hin und ist ein Schandfleck. Eine in die Zukunft gerichtete Stadtentwicklungspolitik ist nicht im Ansatz erkennbar, es gibt auch keine alternativen Konzepte für die Entwicklung des östlichen Teils des Helene-Weigel-Platzes. Die Fraktion Die Linke hat in der Bezirksverordnetenversammlung der Bezirksbürgermeisterin eine Entwicklung sogar untersagen wollen.

Mich ärgert das persönlich sehr. Wir hätten viel weiter sein können!

Ich werde mich daher weiterhin mit Nachdruck für eine Neugestaltung des östlichen Teils des Helene-Weigel-Platzes mit öffentlichen und privaten Eigentümern einsetzen. Aus meiner Sicht ist

eine maßvolle Bebauung, heute mehr denn je mit medizinischen Einrichtungen, auch mal einem Café zum Verweilen und altersgerechten Wohnungen notwendig. Und natürlich müssen dabei auch neue Parkplätze geschaffen werden!

Zwischenzeitlich muss es beispielsweise auch für den Ungezieferbefall endlich Lösungen geben.

Spielplatz für die Warener Straße in Biesdorf

Mehrere Anwohner haben mich darauf angesprochen, dass es in der Warener Straße und Umgebung keinen Spielplatz gibt.

Ich habe mich daher an die Wohnungsbaugesellschaft GESOBAU gewandt und zu diesem Thema nachgefragt.

Die GESOBAU hat mir mitgeteilt, dass sie den Vorschlag, einen Spielplatz zu bauen gerne aufnehmen und in einer Umfrage Anfang 2021 untersuchen wird.

Ich würde mich freuen, wenn Sie den Vorschlag unterstützen!

Bebauung des Akazienwäldchens

Einige Anwohner haben sich an mich wegen der Aktivitäten auf der Fläche der ehemaligen Parkkaden gewandt. Ich habe daher nachgefragt, was auf dem Areal geplant ist und möchte Sie gerne informieren.

Die ehemaligen Parkkaden am Akazienwäldchen werden abgerissen. Der Eigentümer plant den Neubau von zwei siebengeschossigen Wohngebäuden mit 138 Wohneinheiten. Die Baugenehmigung war im Mai 2020 erloschen. Das Bezirksamt hatte sie bis Mai 2021 verlängert.

Bereits jetzt fehlt es an Park-, Kita- und Schulplätzen. Leider werden auch mit diesem Vorhaben keine neuen Schul- und Kitaplätze entstehen. Das Bezirksamt verweist hier lediglich auf Vorhalteflächen. Allerdings fehlen bereits heute knapp 300 Plätze an Grundschulen in Marzahn. Außerdem werden lediglich 50 Parkplätze entstehen. Ich möchte dies ändern und habe daher meine Fraktion im Bezirksparlament gebeten, einen Antrag einzubringen, dass vor der Genehmigung von Wohnungsbau die notwendige Infrastruktur geschaffen werden muss.

Spätestens mit der Verlängerung der Baugenehmigung hätte das Bezirksamt die Anwohner über die bestehenden Planungen informieren müssen! Ich werde mich dafür einsetzen, dass das Bezirksamt schnellstmöglich über die genehmigten Planungen informiert und diese mit den Anwohnern abgestimmt werden.

Bäume auf den Schmetterlingswiesen

Das Grünflächenamt des Bezirkes musste leider 32 tote Bäume fällen. Diese sollen in den kommenden zwei Jahren nachgepflanzt werden. Ein Wald wie von den Grünen gefordert, ist aufgrund des B-Plans nicht möglich.

Verkehrsberuhigung darf nicht der Innenstadt vorbehalten bleiben

Eine Antwort des Senats auf eine Anfrage meines Kollegen Mario Czaja offenbart: Von 124 Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Hauptverkehrsstraßen wurden knapp 2/3 in den Innenstadtbezirken umgesetzt.

In Marzahn-Hellersdorf wurde keine einzige Verkehrsberuhigungsmaßnahme durch die Verkehrslenkung Berlin angeordnet. Einmal mehr wird deutlich, wo die Prioritäten dieses Senats liegen. Während die Friedrichstraße für den Verkehr ganz gesperrt wird, blockt der Senat bei Maßnahmen der Verkehrsberuhigung auf der Köpenicker Straße, der Hönower Straße oder auch auf dem Hultschiner Damm vollständig ab.

Die Verkehrsbelastung der Köpenicker Straße steigt seit Jahren und belastet die Anwohner mit Lärm. Alle Versuche des Bezirksamtes, hier eine Besserung u.a. durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit herbeizuführen, wurden vom Senat abgelehnt. Beim Schutz vor Lärm und

Schmutz an Hauptstraßen muss für die Anwohner der Köpenicker Straße das gleiche Recht wie für Anwohner aus Mitte oder Friedrichshain-Kreuzberg gelten.

Dass der Senat auf keiner einzigen Straße im Bezirk, für die er zuständig ist, entsprechende Maßnahmen angeordnet hat, spricht ein deutliches Zeichen.

Otto-Nagel-Gymnasium

Es war eine berlinweite Nachricht: Das Otto-Nagel-Gymnasium hatte nach einem Corona-Verdachtsfall beschlossen, präventiv die Schule für wenige Tage zu schließen und den Unterricht für diese Zeit ausschließlich digital auszurichten, um Untersuchungsergebnisse abzuwarten und Übertragungsketten zu durchbrechen. Dies wurde mit Schülern und Eltern abgestimmt.

Das ONG zeichnet bereits ein seit Jahren intensives Engagement im Bereich der Digitalen Schule aus.

Statt ein derartiges vorbildliches Engagement zu unterstützen, untersagt der Senat nun diese Initiative und fordert die Durchführung von Präsenzunterricht. Ein solches Vorgehen ist gerade vor dem Hintergrund, dass der Senat offenbar nicht in der Lage ist, das Thema Digitalisierung in der Fläche bei allen Schulen voranzubringen, unverständlich.

Weiterhin fehlt es an den Schulen an IT-Fachkräften. Bis heute liegen noch nicht für alle Schulen in Marzahn-Hellersdorf Medienkonzepte vor, Internetanschlüsse sind nicht leistungsfähig genug, Endgeräte für Schüler und Lehrer fehlen nahezu an allen Schulen und aus den Digitalpaktmitteln sind bisher ausschließlich einzelne Schulserver angeschafft worden.

Eltern, Lehrer und Schüler des Otto-Nagel-Gymnasiums treiben seit Jahren die Digitalisierung der Schule nahezu ausschließlich aus Eigeninitiative voran. Statt dieses Engagement zu unterstützen, wirft der Senat ihnen nun Knüppel zwischen die Beine.

Seilbahn in den Gärten der Welt

Bereits im IGA-Jahr 2017 machte der Senat deutlich, dass ihm die Seilbahn in Marzahn-Hellersdorf ein Dorn im Auge ist. Der Seilbahn käme keinerlei verkehrspolitische Bedeutung zu und eine Integration in den VBB käme nicht in Frage, so die damalige Position. Im Entwurf des Nahverkehrsplans war die Seilbahn nicht einmal Bestandteil.

Erst durch die Intervention des Bezirkes im Rahmen der Stellungnahme zum Nachverkehrsplan und dem massiven Druck der Öffentlichkeit wurde vereinbart, die Integration in den VBB zu prüfen.

Meine Fraktion hatte sich bereits 2018 klar dazu bekannt, dass die Seilbahn in jedem Fall erhalten werden müsse und dafür die Integration in den VBB erfolgen solle.

Seitdem ist nichts passiert und die Prüfung brachte bisher keine Ergebnisse. Der Seilbahnbetrieb wird lediglich kurzfristig durch einen Landeszuschuss bis 2021 ermöglicht. Bereits damals warnten wir davor, dass die Seilbahn damit jederzeit in Frage gestellt werden kann. Dies ist nun eingetreten. Daran ändert auch die als Wahlkampfmanöver klar erkennbare Verlängerung um ein Jahr bis 2022 nichts. Es gibt weiterhin keine langfristige Perspektive und Berlin bekennt sich nicht zu einem modernen, umweltfreundlichen Verkehrsmittel, der Bedeutung der Seilbahn für die Anbindung Marzahns an die U5 und der einzigen barrierefreien Erschließung des Kienbergs. Stattdessen ist klar erkennbar, dass es nur darum geht, keine Verunsicherung im Wahljahr 2021 zu erzeugen.

Im Nahverkehrsplan ist eine Prüfung der Integration in den VBB bis zum Ende der Laufzeit des Vertrages (2023) vorgesehen. Dies bedeutet, dass die aktuelle Situation die Seilbahn noch nicht einmal bis zum Ende des Prüfzeitraums sichert.

Die Marzahner und Hellersdorfer müssen sich nun fragen, ob diejenigen, die es innerhalb von vier Jahren nicht geschafft haben, dieses Wahrzeichen unseres Bezirkes zu sichern, nach der Wahl dazu in der Lage sein werden.

Aufgaben aus dem Kiezspaziergang im Cecilienviertel

Wie in meiner letzten Kiez Notiz angekündigt habe ich die Themen aus dem Kiezspaziergang auf meiner Internetseite veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://christian-graeff.de/2020/10/19/kiezspaziergang-im-cecilienviertel/>. Sollten Sie noch weitere Hinweise haben, melden Sie sich gerne bei mir.

Weihnachten im Schuhkarton

In guter Tradition unterstütze ich auch in diesem Jahr die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton".

Bis zum 16. November können Sie dabei mit einem selbstgepackten Weihnachtspaket bedürftigen Kindern helfen. Gerne können Sie Ihre Pakete in meinem Bürgerbüro (Warener Str. 1, 12683 Berlin) abgeben.

Alle Informationen zur Aktion gibt es unter <https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/>.